

## **BGer 8C 191/2017 vom 12. April 2017**

Bundesgericht, 2017-04-12, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_191\\_2017](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_191_2017)

FR: TF 8C 191/2017 du 12 avril 2017

IT: TF 8C 191/2017 del 12 aprile 2017

### **Regeste**

Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Arbeitslosenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 12.04.2017 8C 191/2017 (8C\_191/2017)  
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 12.04.2017 8C 191/2017  
(8C\_191/2017) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)  
12.04.2017 8C 191/2017 (8C\_191/2017)

Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Arbeitslosenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_191/2017  
Urteil vom 12. April 2017 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,  
Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_,  
Beschwerdeführerin, gegen Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Stab Recht,  
Bürgenstrasse 12, 6005 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand  
Arbeitslosenversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des  
Kantonsgerichts Luzern vom 28. Februar 2017. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 10.  
März 2017 gegen den Entscheid des Kantonsgerichts Luzern vom 28. Februar 2017, in die  
Mitteilung des Bundesgerichts vom 13. März 2017 an A. \_\_\_\_\_, worin auf die  
gesetzlichen Formerfordernisse von Beschwerden hinsichtlich Begehren und Begründung  
sowie auf die nur innert der Rechtsmittelfrist noch bestehende Verbesserungsmöglichkeit  
hingewiesen worden ist, in Erwägung, dass innert der nach Art. 100 Abs. 1 BGG  
30-tägigen, gemäss Art. 44-48 BGG am 7. April 2017 abgelaufenen Rechtsmittelfrist keine  
weitere Eingabe erfolgt ist, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter  
anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in  
gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass dies  
ein konkretes Auseinandersetzen mit den für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids  
massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz voraussetzt ( BGE 138 I 171 E. 1.4 S. 176 ; 136  
I 65 E. 1.3.1 S. 68 und 134 II 244 E. 2.1 S. 245 f.; vgl. auch BGE 140 III 86 E. 2 S. 88 mit  
weiteren Hinweisen), dass sich die Beschwerdeführerin letztinstanzlich darauf beschränkt,  
das bereits vor Vorinstanz Vorgetragene zu wiederholen, ohne auf die dazu ergangenen  
Erwägungen näher einzugehen, geschweige denn aufzuzeigen, inwiefern die darin  
getroffenen Sachverhaltsfeststellungen qualifiziert unzutreffend im Sinne von Art. 97 Abs.  
1 BGG und die darauf beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft sein sollen, dass dieser  
Begründungsmangel offensichtlich ist, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art.  
108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von  
Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet  
werden kann, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es  
werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem

Kantonsgericht Luzern, 3. Abteilung, und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) schriftlich mitgeteilt. Luzern, 12. April 2017 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.